

Worte, die Mut machen...

Tag des Baumes

Andacht

für den 25.04.2020

Tag des Baumes

Heute, am 25.4. ist der

Tag des Baumes

Er wird weltweit

begangen und soll uns

erinnern, dass die

Bäume unsere

Mitgeschöpfe sind und dass die

Wälder zu unserer Lebensgrundlage gehören.



Heute ist also der Tag des Baumes. Ich schaue aus dem Fenster und schaue in lauter zartes Grün - und ich freue mich. Und denke an das Lied, das ich vor ein paar Tagen nach langer Zeit mal wieder gehört habe: Alexandra, die ihren Freund, den Baum, traurig besingt.

In Zusammenarbeit mit

Worte, die Mut machen...



Dabei erinnere ich mich daran, wie wir als Kinder noch in die Bäume geklettert sind; wie Bäume uns Schutz gaben auf dem Schulweg beim plötzlichen Regen. Und auch wir haben schon mal den einen oder anderen Baum umarmt. Ja, denke ich, sie sind unsere Mitgeschöpfe - auch wenn sie niemals ihren Platz verlassen, nicht laufen, hetzen, Aufgaben erledigen, haben sie doch ihren Platz in der Schöpfung Gottes. „Gott der Herr ließ aus dem Ackerboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und mit köstlichen Früchten.“, so steht es in der Bibel. Sie geben uns neben ihren Früchten Material zum Wohnungsbau und produzieren ganz nebenbei auch noch unseren Sauerstoff. Sie wehren sich nie - und haben doch überlebt. Sie sind wie gutmütige Riesen. Aber achten wir die Bäume und ihr Lebensrecht, oder geht es uns nur um den Nutzwert?

Im Lukasevangelium erzählt Jesus eine Baum-Geschichte. Ein Mann hat einen Feigenbaum gepflanzt. Und nun trägt dieser Baum nach 3 Jahren immer noch keine Frucht. „Hau ihn ab!“, sagt der Mann zu seinem Gärtner. Doch der setzt sich ein für den Baum: „Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte...“

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Vielleicht braucht er nur mehr Pflege! Vielleicht nur, dass sich mal einer richtig kümmert. Gib ihm Zeit! Werd nicht ungeduldig! Es kann ja noch werden. Ist er erst umgehauen, ist nichts mehr zu retten.

Bei Jesus geht es um die Liebe - und die Liebe fragt nicht nach dem Nutzwert eines Geschöpfes. Die Liebe hat Geduld. Sie kümmert sich, sorgt, hilft, versorgt mit dem Nötigen. Sie macht sich Mühe. Gibt neue Chancen. Und das ist doch das, was wir in dieser Krisenzeit gerade brauchen. Dass der höchste Wert nicht der Nutzen eines Menschen für andere ist, sondern der Schutz eines jeden Lebens.

Und vom Baum lernen wir: Es macht nicht das Hetzen und Laufen, ob wir einen Platz haben auf dieser Welt. Es macht nicht, ob man sich wehren oder lauter als andere schreien kann. Wir HABEN einen Platz auf dieser Welt, weil wir Gottes Geschöpfe sind. Und weil er uns liebt, können wir uns darauf verlassen, dass er Geduld mit uns hat. Er gibt uns alle Zeit der Welt! Er gibt dabei den Glauben an uns nicht auf. Ganz im Gegenteil, er gibt uns noch mehr Zuwendung, noch mehr von seiner Kraft - und dann können wir gute Frucht bringen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Und die ‚gute Frucht‘ das kann sein, dass wir in der Krise im Denken und Handeln gemeinschaftsorientiert bleiben. Dann können wir es gemeinsam schaffen. Dann können wir einander helfen und auf einander achten. Dass wir keinen unnötig in Gefahr bringen. Dass wir das kostbare Leben schützen und dass wir Wege finden, wie es weitergehen kann. An dieser Stelle ein dickes DANKESCHÖN an alle, die Vernunft und Hilfsbereitschaft haben walten lassen in den letzten Wochen.

Und die ‚gute Frucht‘ kann auch sein, dass wir tatsächlich lernen, unsere Umwelt anständig zu behandeln, mit Achtung und Respekt: die Bäume und die ganze Schöpfung. Geben wir die Hoffnung nicht auf! Gott tut es auch nicht!

Ihre Pastorin aus Edeweicht, Regina Dettloff

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



**ins Niederdeutsche übertragen von
Annegret Peters / Hude**

He warrt överall in de Welt begahn. An den Dag schüllt wi us dorop besinnen, dat de Bööm use „Mitgeschöpfe“ sünd un dat de Walden to use Lebensgrundlaag höört.

Vandagen is also de Dag von den Boom. Ik kiek ut ´t Finster un kiek op jede Menge zartet Gröön un frei mi doröver. Un ik denk an dat Leed, dat ik vör een paar Daag na lange Tied mal woller höört hebb: Alexandra, de ehren Fründ, den Boom, trorig besingt. Dorbi besinn ik mi dorop, wo wi as Kinner noch in de Bööm klattert sünd; wo de Bööm us Schuul geven hebbt wenn dat op mal anfang duchtig to regen. Un ok wi hebbt al mal den een oder annern Boom in ´n Arm nahmen. Ja, denk ik, se sünd use „Mitgeschöpfe“ – ok wenn se nienich von ehren Platz weg gaht, nich lopen köönt, nich hetzen, Opgaven erledigen, hebbt se doch ehren Platz in Gottes Schöpfung. „Gott der Herr ließ aus dem Ackerboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und mit köstlichen Früchten.“, so steiht dat in de Bibel. Se geevt us ehre Früchte un Material um Hüüs to boon un produzeert blangenbi ok noch Sauerstoff för us. Se wehrt sik nie – un hebbt doch överleevt. Se sünd as gootmödige Riesen. Aver acht wi düsse Bööm un ehr Recht to leven, oder geiht us dat blots dorum för wat wi se bruken köönt?

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



In ´t Lukasevangelium vertelt Jesus een Boom-Geschied. Een Mann hett een Fiegenboom plant. Un nu dreggt düsse Boom na dree Johr jümmer noch kiene Früchte. „Hau ihn ab!“ seggt de Mann to sienen Goorner. Doch de sett sik för den Boom in: „Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen, ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte...“ Villicht bruukt he blots mehr Pleeg! Villicht mutt sik blots mal een um em scheren. Geev em Tied! Warr nich ungedüurig. Dat kann ja noch kamen. Wenn wi em nu umhaut, is nix mehr to reddden.

Bi Jesu geiht dat um de Leev – un de Leev fraagt nich dorna, wat en Geschöpf us bringen deit. De Leev hett Gedüür. Se kümmeret sik, sorgt, helpt, versorgt mit dat Nödigste. Se maakt sik Möh. Gifft nee´e Chancen. Un dat is doch dat, wat wi in düsse Krisentied just bruukt. Dat de högste Weert nich dat is, wat een Minsch de annern nutzen deit, sünnern dat wi sien Leven bewahren köönt.

Un von den Boom lehrt wi: Nich dat Hetzen un Lopen maakt, of wi een Platz op düsse Welt hebbt. Ok nich of een sik wehren kann oder luder schreen as de annern. Wi HEBBT een Platz op düsse Welt, wiel wi Geschöpfe Gottes sünd. Un wiel he us leev hett, köönt wi us dorop verlaten, dat he Gedüür mit us hett.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



He gifft us al Tied von de Welt! He gifft dorbi den Gloven an us nich op. Ganz in ´t Gegendeel, he wennst sik us noch mehr to, gifft us noch mehr von siene Kraft – un denn köönt wi gode Frucht bringen.

Un de „Gode Frucht“ kann ween, dat wi in de Krise in ´t Denken un Hanneln jümmer de Gemeenschop in ´n Blick hebbt. Denn köönt wi dat gemeensam hen kriegen. Denn köönt wi een den annern helpen un op´nanner acht geven. Dat wi nümms unnödig in Gefahr bringt. Dat wi dat kostbare Leven bewahrt un dat wi Weeg finndt, wo dat wieter gahn kann. An düsse Steed een grodet DANKESCHÖN an al de, de in de leßden Weeken vernünftig weern un hulpen hebbt, wo se blots kunnen.

Un de „gode Frucht“ kann ok ween, dat wi würkelk lehrt, mit use Umwelt anständig umtogahn, mit Achtung un Respekt: mit de Bööm un de hele Schöpfung. Geevt wi de Hapen nich op! Gott deit dat ok nich!

Ihre Pastorin aus Edeweicht, Regina Dettloff

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>